

Le
Angehöriges

4
Oeffentliches Zeugnis
Des guten Kampffes/

Welchen
Die Hoch-Wohl-gebohrne
K R A U,

Frau **C**atharina
Margaretha/

gebohrne von **B**erbisdorff/

Ausdem Hause

Stablis/

Des Weyland Hoch-Wohlgebohrnen Herrn/
H E R R N

Balthasar **H**ieronymi von **L**eipzig/

Auff Heyda/ sel.

Hinterlassene **F**rau **W**ittwe/

In Ihrem Christ-rühmlichen Wandel durch göttliche Gna-
den-Verleihung gekämpffet/ und am 5. Jan. 1721. durch
einen sanfften und seligen Tod glücklich
vollendet hat/

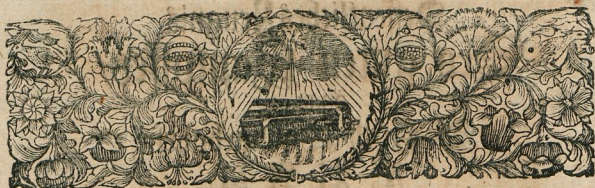
Bev Dero solennen

Sterbens=**G**edächtnis/

Am 19. Martii ermeldten Jahres Schuldist abgestattet
Von

Dem sämtlichen **M**INISTERIO zu **S**orgau.

AK



I.

Sterben ist der Sünden Sold/
Und der Sünder Schande/
Sterben wurde nur gezollt/
Da des Feindes Bande
Hatten Gottes Bild bestrickt/
Und das ganze Ziel verrückt.

II.

Selig sterben ist ein Ruhm/
Ein wahrhaftes Leben/
Recher Christen Eigenthum/
Und wird dem gegeben/
Der mit Helden-Muth das Feld
Wider Sünd und Tod behält.

III.

Unser fromme Leipzigerin
Konte nach dem Streiten/
Solches Sterben zum Gewinn
Höchst-vernügt erbeuten.
Wohl Ihr! Sie besitzet schon
Nach dem Kämpffen Trohn und Lohn.

Dieses schrieb der höchst-berühmten Hoch-Adel. Leipzigerischen Familie aus verbundenstem Gemüthe zu Christlichem Trost/ mit herzlichster Anwartsung fernern beständigen Aufnehmens und alles wahren Wohlfeyns

D. Joh. Christian Buckel
Pakt, und Superintendent.

Nist / da das Christen-Volk mir Boy und Föhre trägt/
 Die weil ihr theures Haupt sinckt in den bitteren Tod/
 So wird Dir / hohes Hauß / dergleichen angeleget/
 Selbst von des Himmels Hand in deiner grossen Noth/
 Da dir / von der du stamm't / sich dieser Welt entrissen/
 Und zwar dem Geiste nach bey tausend Engeln prangt/
 Dir aber hinterläßt ein sehnliches Vermissen/
 Well Deine Seele noch an jener Seelen hangt.
 Doch niemand wundert sich daß dieses herbe Scheiden/
 Die mehr als kindliche Gemüther nieder drückt/
 Da Sie mit tausend Schmerz und Ach dieselbe meiden/
 Durch Dero Fieh'n auß Sie her ströhmte lauter Glück.
 Vielmehr nimmt jederman sein Antheil von dem Schmercken/
 Der wie ein scharffer Pfeil durch Ihre Seelen dringt/
 Der ganzen Gegend geht der Todes-Fall zu Herzen/
 So weit die Trauer-Post nur schwarze Briefe bringt.
 Jedoch / bestohretes Mauß / der über-reiche Seegen
 Den dieses Mutter-Herg für dir zurücker ließ/
 Der wird sich jederzeit um Dero Ehren legen/
 So Blut von Ihrem Blut / und alle Kimmerriß
 Die ject dein Herg kränckt / wird selbst der Himmel wenden/
 Er schencket dir ja schon den süßen Trost-Reich ein/
 Dein Seuffzen soll sich wohl / doch nicht dein Wohlseyn enden/
 Dein Saame soll für GOTT arbedeneyt seyn.

M. Samuel Schulz / Archi-Diac.
 und R. M. Senior.

Siß / die Frommen geh'n allmählich aus der Welt/
 Die Bösen mehren sich / das sey dir / GOTT / geklaget!
 Was wird zuletzt noch drauß? Wohl! wer dieß
 Sünden-Zelt

Mit Freuden nur quittirt / wo Welt und Teufel plaget
 Die nicht ihr Zeichen führ'n. Noch seligste / Ihr Glück
 Hat eben auch dadurch den höchsten Grad erlanget/
 Wiewohl Ihr GOTT auch hier gab manchen Gnaden-Blick/
 Da Ihrer Kinder Heil für tausend andern prangt/
 Indem Sie da und dort in höchsten Aemtern stehn;
 Der gebe / daß an Sie noch fernerrhin befeibe
 Der Wunsch / den Sie hier stets ließ zu dem Himmel geh'n/
 Daß also ewiglich Ihr Stamm geseant bleibe!

Gegen die hohe Familie wolte hiemit seine Eshul-
 digkeit einiger massen bezeugen

M. Samuel Theodorius Schmidt/
 Diac.

Ach Schmerz! Ach herber Schmerz! Wenn Eltern vor
 der Zeit/
 Noch allzu jung und früh/ ins Grab des Todes gehen/
 Wie vermehret diß des Todes Bitterkeit
 Wenn zarte Kinder noch ums Sterbe-Bette stehen!
 Hingegen ist der Geist des Jacobs hoch vergnügt/
 Wenn er im Alter auch noch Kindes-Kinder siehet;
 Wie freudig stirbt er nicht/ wenn es der Höchste fügt/
 Daß sein Geschlecht und Haus versorgt in Golen blühet?
 Gott hat/ **W**oh seelige/ dir gleiches zugedacht/
 Da Du die Deinigen zu Ehren groß gezogen/
 So haben selbe Dir viel Freud und Ruhm gebracht/
 Nach dem sie mit der Milch die Tugend eingesogen.
 Des **E**REN freuet sich mit Recht so Stadt als Land/
 Der Landes-Vater giebt die Präsidenten-Stelle/
 Nach seiner Wiederkunft/ in seine Huth und Hand/
 Und machet Ihn dadurch zu Vieler Glückes Quelle.
 Den **A**NDEK hat sich auch der König auserschn/
 Und ihn in seine Huld genädigt aufgenommen/
 Der theuren Königin muß er zur Seiten stehn/
 Und leicht erfahren wir/ daß er noch höher kommen.
 Der **A**NDEK Helden Muth und aufgeweckter Geist
 Hat sie im Kriege längst/ als Häupter/ dargestellet/
 Und die Frau Tochter wird von jederman gepreist/
 Weil Tugend und Verstand sich Ihr hat zugesellet.
 Jedoch was Deinen Tod/ **W**oh seel'ge/ freudig macht/
 Ist Deine Glaubens-Kraft und vieler Armen Bitten/
 Denn/ weil sie Deine Huld schon längstens wohl bedacht/
 So nehmen sie Dich auß ins Himnells ew'ge Hütten.

Mit diesen Zeilen wolte seine unterthänig-gehorfsamste Schutz-
 digkeit gegen die in tieffe Trauer versetzte Hoch-Wohl-
 gedohrne Keypzigerische Familie observiren

M. Johann Michael Senne/
 Diac. Torgenf.

Runt der Hochseligen Gesüßde und Gebet/
 Welchs der getreue **G**OTT in Gnaden nicht verschmäht/
 Sie: hochbetrübtteste/ gar sonderlich erfreuen/
 Darun Sie auch alhier den Armen noch austreuen. Pf. 112, v. 9.
 So mögen Sie ja wohl in tieffer Trauer aehn/
 Weil Sie Diefesfolge nicht mehr sehn vor sich sehn.
 (*) Jedennoch kan Ihr Geist anjeko vor Sie beten/
 Nachdem er für den Stuhl des Lammes hingetretten. Apoc. 7.9.

(*) Defunctos pro vivis inter ce-
 dere, Rostochi in Program-
 mare funebr. publ. assertum.
 A. MDCXL.

Aus unterthäniger Observanz schrieb die,
 ses denen Hoch-betrübten Leidtragen-
 den zum Trost

M. Job. Gottlob Meiner/
 Diac. ad Spirit. S.

78 M 367

ULB Halle 3
002 100 495



TA-OL

WMA





178
M
67



Öffentliches Zeugnis
Des guten Kampffes/
Welchen
Die Hoch-Wohl-gebohrne
K R A U,

Frau **C**atharina

garethha/

Verbisdorff/

dem Hause

ablis/

Hoch-Wohlgebohrnen Herrn /

K R A U

Jeronymi von Leipzig/

ff Heyda/ sel.

die Frau Wittwe/

lichen Wandel durch göttliche Gna-

mpffet/ und am 5. Jan. 1721. durch

en und seligen Tod glücklich

vollendet hat/

Der solennen

is = Gedächtnis/

sten Jahres schuldigst abgestattet

Von

INISTERIO zu Dorgau.

